

Auf einen Blick



Richtig rechnen

mit der Regionalwert-Nachhaltigkeitsbilanzierung

Es hat sich in der Vergangenheit gezeigt, dass wesentliche Leistungen der Landwirtschaft für die Natur, Umwelt und Gesellschaft im gewöhnlichen Jahresabschluss der Betriebe nicht oder wenn, dann nur auf der Kostenseite berücksichtigt werden. In Folge des marktwirtschaftlichen Effizienzgebotes entstehen Schäden und Verluste am Natur- und Sozialkapital, deren Korrektur bisher der Zukunft und der Gesellschaft überlassen werden. Betriebe, die außerordentliche Leistungen erbringen einen Nachteil, weil sie im Verhältnis zu anderen Betrieben die wenig leisten, teurer produzieren. Das Instrument der Regio-

nalwert-Nachhaltigkeitsbilanzierung schafft hier Abhilfe. Im Kern steht eine neue Methodik, mit der soziale, ökologische und regionalwirtschaftliche Risiken und Leistungen zusätzlich zu den gesetzlich vorgeschriebenen Gewinn- und Verlustrechnungen und Bilanzen von Betrieben dargestellt werden können. Die Regionalwert-Nachhaltigkeitsbilanzierung ersetzt nicht die gesetzlich vorgeschriebene Erstellung eines Jahresabschlusses, sie setzt auf ihr auf und ergänzt sie, in dem für ein nachhaltiges Wirtschaften relevante Wertigkeiten in eine gesonderte Nachhaltigkeitsbilanz übergeleitet werden.



Mit der RegionalwertNachhaltigkeitsbilanzierungsmethode kann ein Betrieb
die ökologisch, sozial und
regionalwirtschaftlich relevanten
Leistungen seiner Tätigkeit
erfassen, dokumentieren,
bewerten und sie als Teil des
betriebswirtschaftlichen
Geschäftsergebnisses ausweisen.

Methodische und praktische Vorgehensweise

Die Grundlage für die Regionalwert-Nachhaltigkeitsbilanzierung bilden die in der gewöhnlichen Finanzbuchhaltung bereits vorhandenen Daten und die durch den Betrieb zusätzlich erhobenen Informationen. Der methodische Ansatz der Regionalwert-Nachhaltigkeitsbilanzierung liegt in der ,verursachungsgerechten Zuordnung von Aufwänden und Erträgen' anhand von Belegen der Rechnungslegung und deren Verwertung. Es soll mit Hilfe von Indikatoren und zusätzlichen Konten möglichst genau gezeigt werden, welche Kosten und welcher Mehraufwand im landwirtschaftlichen

Betrieb für nachhaltiges Wirtschaften entstehen. Auf diese Weise kann nachhaltiges Wirtschaften betriebswirtschaftlich erfasst, bewertet und finanziell dargestellt werden. Der Betrieb zeigt den geldwerten betrieblichen Aufwand, den er tatsächlich geleistet hat, damit die Bodenfruchtbarkeit erhalten oder für einen Schmetterling der Lebensraum geschaffen wird. Folglich wird nicht dem Schmetterling oder der Bodenfruchtbarkeit ein Wert zugeschrieben, sondern dem einzelnen Betrieb, der Maßnahmen ergreift oder nicht ergreift für die Erhaltung des Lebensraums und des Fruchtbarkeitspotentials seiner landwirtschaftlich genutzten Flächen.

Aufbau der Methodik

Die Regionalwert-Nachhaltigkeitsbilanzierung umfasst vier aufeinanderfolgende Schritte.

7.

Als erstes erfolgt die Erfassung der Nachhaltigkeitsleistungen durch den Betrieb anhand von Indikatoren und Erfassungskonten die vom Regionalwert-Erfassungsinstrument vorgeschlagen werden.

HIERARCHIE DER ERFASSUNG Dimension (3) Kategorie (10) Indikator (ca 80) Parameter (ca 300) INDIKATOREN: SOZIALES INDIKATOREN: REGIONALÖKONOMIE INDIKATOREN: ÖKOLOGIE

INDIKATOREN: ÖKOLOGIE									
Boden- fruchtbarkeit	Biodiversität	Tierwohl	Ressourcen- verbrauch						
 ✓ Stickstoffbilanz ✓ Stickstoffart ✓ Kompost ✓ Gründüngung ✓ Fruchtfolge ✓ Erosionsschutz ✓ Biodynamische	 ✓ Saat- und Pflanzgut ✓ Produktion von eigenem Saatgut ✓ Züchtung ✓ Reproduktionsmethode Kuh, Schwein, Geflügel ✓ Traditionelle Arten ✓ Vielfalt des Betriebs ✓ Schaffung von Lebensräumen ✓ Pflanzenschutz 	 ✓ Stallbedingungen ✓ Transport ✓ Futterqualität ✓ Antibiotikaeinsatz ✓ Eingriff am Tier ✓ Lebensleistung Tiere ✓ Sonstige Maßnahmen 	✓ Phosphor- und Kali-Dünger ✓ Energie ✓ Klimaeffekte ✓ Materialverbrauch						

Erfassung durch Betriebe mittels Software



Ein Teil der erfassten Werte kann direkt in die Berechnung übernommen werden, ein weiterer Teil muss einer Interpretation und Bewertung unterzogen werden, da einige Indikatoren für sich genommen noch keine bewertete Aussage treffen. Die Referenzwerte können je nach Betrieb, Region oder Branche variieren, sie sind aber transparent und nachvollziehbar.

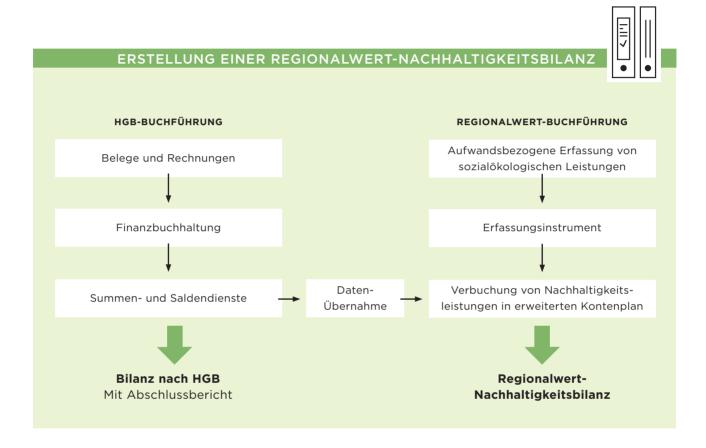
WEGE ZUR MONETARISIERUNG DIREKT INDIREKT SACHKOSTEN **PERSONALKOSTEN** Andere quantitative Daten Aufwand: Stundenerfassung Interpretation und Zusätzliche Bewertung der Daten Kosten/Investitionen (Grenzwerte und Ampelsystem) Stundenzahl x Lohn Monetarisierung der Daten

E BEWERTUNG UND MONETARISIERUNG										
Betrieb x	Bezug	Grenzwerte*		rte*	Geldwertzuweisung*					
Fachkräfte	Stunden Anteil an Gesamtbeschäftigten	>50%	50- 25%	<50%	5% Personalkosten Fachkräfte	2,5% Personalkosten Fachkräfte	O**			
Aufwand Ausbildung	Personalkosten	wird direkt gebucht								
Vielfalt Gemüsebau	Anzahl Kulturen	>30	30- 10	<10	1% vom Erlös Eigenproduktion	0,5% vom Erlös Eigenproduktion	0			
Erlös des größten Einzelkunden	Anteil am Gesamterlös	<15%	15- 30%	>30%	1% vom Erlös	0,5% vom Erlös	0			
Saatgut samenfest	Einkauf samenfest im Verhältnis zu Gesamteinkauf Saatgut	>70%	70- 40%	<40%	5% vom Erlös Eigenproduktion	2,5% vom Erlös Eigenproduktion	0			

- * Beispielhafte Zahlen zur Darstellung der Methodik
- ** Für ausgewählte Parameter ist eine Verringerung des Bilanzwertes möglich



Die Regionalwert- Nachhaltigkeitsbilanz ersetzt nicht die klassische Handelsbilanz, sondern erweitert und differenziert diese. Sie entsteht aus der Symbiose des Jahresabschlusses und der ausgewiesenen Nachhaltigkeitsleistungen.



Die Regionalwert-Nachhaltigkeitsbilanz dient:

- der Unternehmenssteuerung und der Nachhaltigkeitsbewertung,
- der Bewertung von betriebswirtschaftlichen Risiken und Leistungen,
- der Geschäftsberichterstattung an Kunden und Lieferanten,
- dem finanziellen Ausgleich der nachgewiesenen Aufwände für Nachhaltigkeitsleistungen durch: Ausgleichs-Fonds, Solawi – Mitglieder, gemeinnützige Träger, CSR-Partnern und Eigentümer,
- als Datengrundlage der Produkt-Preiskalkulationen,
- der Festlegung von Markenkriterien und ihrer Kontrolle,
- der Ergänzung bei der Erstellung von Jahresabschlüssen

"Die Grundlage aller unternehmerischen Entscheidungen ist die betriebswirtschaftliche Rechnungslegung, in der mit bilanztechnischen Rechenmethoden ein Abbild der Wirtschaftskraft eines Betriebs dargestellt wird.

Problematisch hierbei ist, dass in der traditionellen Rechnungslegung die wesentlichen Grundlagen des Wirtschaftens, das Natur- und Sozialkapital, nicht berücksichtigt werden. Die landwirtschaftliche Produktion wird von besonders vielen positiven und negativen Wirkungen und Effekten auf die Natur, Umwelt, Region, Landschaft und Gesellschaft begleitet. Bisher wurde ihnen in der Betriebswirtschaft zu wenig Beachtung geschenkt, obwohl viele solcher Leistungen durch die Gesellschaft von der Landwirtschaft erwartet werden."

Christian Hiß



GEFÖRDERT DURCH



DIE AGRONAUTEN
Forschungsgesellschaft
für Agrar- und Ernährungskultur

PROJEKTGESELLSCHAFT

Gefördert durch den Innovationsfonds Klima- und Wasserschutz



